



Susie Hodge & David Taylor

Kunst für clevere Kids ★★★★★

a.d. Englischen von Christiane Wagler

Dorling Kindersley 2022 · 208 S. · 22.00 · ab 8 · 978-3-8310-4443-6

Kunst für Kids – das klingt schon mal wegen der Alliteration gut. Ob es nun ausgerechnet „clevere Kids“ sein müssen, könnte man aus der gleichen Idee herleiten, es hat aber noch einen anderen Hintergrund. Im DK-Verlag sind nämlich mindestens schon 12 Bände über alle möglichen Themen mit dem Titelbaustein „für clevere Kids“ erschienen, zu Dinosauriern und Erfindungen, Ozeanen und Philosophie, Körper und Wissen etc.. Gehen wir also einfach davon aus, dass so eine Adresse das Selbstwertgefühl anstachelt, dass Kinder also umso lieber ein Buch lesen, das ihnen das Attribut *clever* verleiht. Clever ist das jedenfalls auch vonseiten des Verlages.

Bevor nun aber jemand diese Erklärung als abwertende Kritik empfindet, wenden wir uns doch lieber dem Buch selbst zu. Und es ist absolut als Kompliment gemeint, wenn ich sage: Es ist ein typischer DK. Hervorragende Farbreproduktionen, kenntnisreiche Texte in leicht verdaulicher Portionierung, die typische Gestaltung mit kleinen Abschnitten, unterschiedlichen Schrifttypen und eingeklinkten Spezialhinweisen – alles das darf inzwischen als Markenzeichen des Verlages gelten und hat einen hohen Wiedererkennungswert. Hinzu kommen eine ausgeklügelte Materialsammlung, eine fundierte Didaktik sowie eine Angebotsvielfalt, die kaum Rückschlüsse auf das Erscheinungsland zulässt.

Es beginnt mit der Malerei und grundsätzlichen Erwägungen zu Motiv, Bildaufbau, Perspektive und Farben, bevor wir uns auf einen Zeitstrahl durch die Kunstgeschichte setzen. Bei prähistorischer Kunst fangen wir an, bewegen uns über Ägypten, die Minoer, Griechenland und Rom weiter zu religiöser Kunst in Christentum und Islam, um sodann in die Gotik und Renaissance zu wechseln. Letztlich führt uns unsere Reise bis zu Pop- und Op-Art und Gegenwartskunst. Vorher aber finden sich zwischen Epochen und Stilen mehr und mehr herausragende Künstler in Einzelvorstellungen, wir gehen also mehr in die Breite wie in die Tiefe.





Ab der Seite 170 finden wir dann, ähnlich aufgemacht, den Streifzug durch die Bildhauerei, bevor wir das dritte Hauptthema erreichen, nämlich 14 Seiten zur Fotografie. Es werden also alle Bereiche der Bildenden Kunst abgedeckt, wenn auch das Schwergewicht auf der Malerei liegt. Besonders erfreulich ist, dass neben der Beschreibung und Abbildung von Stilen immer wieder auf gesellschaftliche und historische Einflüsse eingegangen wird, die neue Kunstrichtungen hervorbrachten oder zumindest förderten. Im Anhang werden dann Begriffe noch einmal erklärt und in einem Register Stichworte und Namen zum leichteren Wiederfinden aufgelistet.

Wer als Kind dieses Buch auch nur als Bilderbuch durchblättert (und wer wollte das verbieten?), der wird in jedem Museum und in jeder Ausstellung Dinge entdecken, die Reminiszenzen wecken und nicht komplett unbekannt sind. Und ein solcher Grundstein wird eine weitere Beschäftigung mit Kunst jeder Epoche erleichtern und dabei Freude bereiten. Mehr kann ein solches Buch nicht leisten, doch das tut es mit Bravour. Als Ersatz für ein Kunstgeschichte-Studium ist es nicht gedacht. Aber wer weiß?